

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 22. April 2017, 20:00 Uhr

Sonntag, 23. April 2017, 11:00 Uhr

Tübingen, Hirschauer Str. 2

KAMMERMUSIK

Das Klavierquartett der
Württembergischen Philharmonie Reutlingen

Timo de Leo – Violine
Benjamin Hartung – Viola
Christian Adamsky – Violoncello
Nadine Hartung – Klavier

spielen Werke von

W. A. Mozart, L. van Beethoven und R. Schumann

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Lucie & Ulrich Schmid

Tel. 0 70 71 / 4 02 87
uli.sir@web.de

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

*Klavierquartett Es-Dur für Violine, Viola,
Violoncello, und Klavier KV 493*

Allegro
Larghetto
Allegretto



Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Streichtrio c-moll, op. 9 Nr. 3

Allegro con spirito
Adagio con espressione
Allegro molto vivace
Finale. Presto



P A U S E

Robert Schumann (1810 – 1856)

*Klavierquartett Es-Dur für Klavier, Violine,
Viola und Violoncello, op. 47*

Sostenuto assai – Allegro ma non troppo
Scherzo. Molto vivace
Andante cantabile
Finale. Vivace



ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

W. A. Mozart

Von besonderer Prägung ist das Es-dur-Klavierquartett von Mozart (Köchel 493). Seine Schwungkraft treibt es vor in die Bereiche festlichen Konzertierens, aber seine innere Haltung verweist auf den Erlebniskreis edelster Hausmusik, dem schwungvollen KopftHEMA des ersten Satzes mit seiner romantisch anmutenden Anfangswendung zur Unterdominante und dem theatralischen Schluss gesellt sich ein sangbarer Gegengedanke. Und dieser – nicht das KopftHEMA – wird zum eigentlichen Träger der Durchführung. Der Einfluss dieses Seitengedankens reicht bis in das folgende Larghetto: es ist schlicht gezeichnet in Thema und Umriss, aber durchwogt von seelischen Offenbarungen, die sich besonders kundtun in sprechenden Harmonien. Das Finale aber ist wohl der nachdenklichste Satz, denn seine Thematik entstammt zwar den Gefilden des Tanzes, doch stehen solchem heiteren Spiel mancherlei Eigenheiten entgegen, die über Tanz und Tändeln weit hinaus gehen: eine verdeckte Kontrapunktik und ein immer wieder durchbrechendes Schweifens dichterischer Gedanken.

L. van Beethoven

Wenig Rücksicht auf die Hör-Erwartungen seiner Zeitgenossen nimmt Beethoven im dritten Trio des Opus 9. Der erste Satz ist ein typisch beethovensches C-moll-Stück, von leidenschaftlichem Ausdruck und starker Erregung. Auch das tänzerische Seitenthema ist in der Sechzehntel-Begleitung von untergründiger Nervosität; und ebenso führt das C-dur des Adagio wie des Trios im Menuett nicht zu einem Gegengewicht des Ausdrucks im Sinne der Auflösung des Konfliktpotenzials. In der kurzen Coda des Final-Prestos wird zwar wieder C-dur erreicht, dies ist aber nur eine Aufhellung des Moll-Charakters, die sich ohnehin im Pianissimo verliert. So ist dies Trio ein Werk von außerordentlicher Geschlossenheit und Dichte, das – nicht zuletzt wegen einiger orchestraler Effekte – den reifen Streichquartettstil Beethovens vorwegnimmt.

R. Schumann

Das Klavierquartett op. 47 wurde am 24.10.1842 begonnen, innerhalb eines Monats vollendet und Anfang Dezember mit Freunden durchgespielt. Die imposante *Sostenuto assai*-Einleitung des ersten Satzes enthält bereits den Samen für das Hauptthema des *Allegro ma non troppo*, das sofort einen klassischer orientierten Schumann präsentiert als das Quintett, und die Stakkato-Tonleitern des zweiten Themas bestätigen sein wachsendes Interesse am Kontrapunkt. Der Höhepunkt der ausladend gestalteten Sonatenform wird mit der meisterlichen Fusion von Durchführung und Reprise erreicht. Während die geläufigen Achtel des g-moll-Scherzos (*Molto vivace*) eindeutig einer Mendelssohnschen Welt von Elfen und Geistern Tribut zollen, gehören die Synkopen des zweiten der beiden kontrastierenden Trios unverkennbar und gänzlich Schumanns eigener Welt an. Das in Liedform gehaltene *Andante cantabile* in B-dur wiederum ließe sich leicht als Lied ohne Worte beschreiben. Seine Nostalgie besitzt die gleiche innige Schönheit wie Schumanns frühe, von Clara inspirierten Liebeslieder. Das einleitende Motiv des Es-dur-Finales (*Vivace*) wird am Ende des langsamen Satzes kunstvoll in einer Überleitung antizipiert, in der der Cellist seine tiefste Saite nach B umstimmen muss. Formal ist das Finale eine freie Rondoform, das durch die übereifrige Verarbeitung seines geschäftigen Hauptthemas etwas verschleppt wird. Aber die Episoden bringen fließenden Kontrast, und die Heimkehr ist überschwänglich.



Das Klavierquartett der Württembergischen Philharmonie Reutlingen setzt sich aus drei jungen Musikern zusammen, die an Solopositionen in der Württembergischen Philharmonie Reutlingen fest engagiert sind.

Ergänzt wird es mit der Pianistin Nadine Hartung, die nach ihrem Solistenklassenstudium an der Musikhochschule Stuttgart dort seit 2007 als Korrepetitorin fest angestellt ist. Zudem übernimmt sie regelmäßig den Klavierpart in der Württembergischen Philharmonie Reutlingen.

Neben zahlreichen Konzerten mit ihrem Orchester, z. B. im Wiener Musikverein, der Tonhalle Zürich, dem KKL in Luzern, der Kölner Philharmonie und der Stadthalle Reutlingen, widmen sich die Musiker auch intensiv der Kammermusik. So fanden sie sich 2012 zu einem festen Streichtrio zusammen, das seit Anfang 2017 auch in der Besetzung Klavierquartett auftritt.

Vorschau:

6./7. Mai 2017
Anne Le Bozec, Klavier
im Hause Brückmann

27./28. Mai 2017
Katja Stuber, Sopran
Boris Kusnezow, Klavier
im Hause Wörz

15./16. Juli 2017
Johannes Baader, Sopran
Camilla Lehmeier, Mezzosopran
Katja Sarkisovce, Klavier
im Hause Wörz

21./22. Oktober 2017
Dimitry Ablogin, Klavier
im Hause Schmid